

## **Themenatelier „Ganztägsschule der Vielfalt“**

### **für die Integration von Schüler/innen mit Migrationshintergrund und interkulturelles Lernen an Ganztägsschulen**

Region Berlin, Schuljahr 2008/09 bis Ende Haushaltsjahr 2009

Teilnehmer:

Wilhelm-Busch-Schule, Heinz-Brandt-Schule, Willy-Brandt-Schule, Gropius-Schule, Humboldthain-Grundschule, Wedding-Grundschule, Theodor-Plevier-Schule, Schule am Zillepark

Arabische Elternunion, Sinti-Kulturinitiative, RAA Berlin, VIA Berlin-Brandenburg

Moderation: Serviceagentur Ganztätig Lernen (GTL) Berlin, RAA Berlin im Auftrag der DKJS

Die auf dem ersten Treffen im Berliner Verbund festgelegten Aufgaben und Ziele orientieren sich an den von Prof. Auernheimer, PFH Köln formulierten Gesichtspunkten, die die folgenden Entwicklungsfelder (mit entsprechenden Erfolgsindikatoren) auf dem Weg zu einer interkulturellen Schule benennt:

- Philosophie/Leitbild der Schule
- Grad der Kooperation/Teamarbeit
- Grad der Arbeitsteilung
- Zusammensetzung des Personals (Lehrer mit Migrationshintergrund)
- Zugänglichkeit der Schule (keine strukturelle/versteckte Diskriminierung)
- Vernetzungsgrad (Jugendarbeit, Vereine etc.)
- Öffnung zum Umfeld (Eltern, Gemeinde)
- Migrantenteilizipation
- Curriculum der Programme (Durchführung, Lernarrangements, Austauschprogramme)
- Fortbildung des Personals / Supervision
- Controlling

Um Organisationen, Einrichtungen und Schulen auf dem Weg zu interkulturellen Einrichtungen voran zu bringen, wurden im Verbund die folgenden Themenschwerpunkte festgelegt:

- Ausbildung interkulturell geschulter Schulmediatoren und Elternlotsen
- Erstellung kultur- und religionsbezogener Informations- und Materialkoffer für Schulen und Organisationen
- Fortbildung von Lehrer/innen und Sozialpädagogen/innen auf dem Gebiet der Antidiskriminierung
- Entwicklung einer nachhaltigen Verbundarbeit

Bei allen Vorhaben legen die Teilnehmer/innen des Verbundes Wert auf Nachhaltigkeit. Auf dieser Basis wurden die nachfolgend fixierten Arbeitsschritte abgestimmt.

1.

Die Beteiligten im Themenatelier wünschen sich eine Ausbildung und den Einsatz von Elternlotsen/Schulmediatoren. Auf der ersten gemeinsamen Tagung beschloss der Verbund, mit der Ausbildung in den Herbstferien 2008 zu beginnen, um einen schnellen professionellen Einsatz in den Schulen zu ermöglichen.

#### **Eckdaten**

- Die Auszubildenden (künftige Elternlotsen/Schulmediatoren) werden durch die MSO bzw. interkulturellen Organisationen u.a. über Kommunalkombi zur Verfügung gestellt. Pro Schule sollen je zwei bis drei Personen möglichst verschiedenen Hintergrunds mit etwa 15 Stunden wöchentlich praktisch eingesetzt werden. Weitere 15 Stunden sind (ähnlich wie bei einer dualen Ausbildung) der theoretischen Ausbildung und innerbetrieblichen Terminen bei den Trägern vorbehalten.
- Vertreter des Verbundes erstellen das Curriculum zur Ausbildung.
- Die Schulen stellen Praxisausbilder und ev. Experten auf dem Gebiet Schulrecht
- Über das Themenatelier der Vielfalt wird (im Rahmen des Ganztagschulprogramms) ein Teil der theoretischen Ausbildung (Dozenten) finanziert. Ein weiterer Teil der Ausbildung erfolgt über Ehrenamt der beteiligten Schulen und Träger.
- Es gibt gemeinsame Veranstaltungen zur Elternpartizipation, Antidiskriminierung, Demokratieerziehung etc. im Verbund.

Die ausgebildeten Schulmediatoren/Elternlotsen sollen, solange sie über Arbeitsfördermaßnahmen oder etwaige Projektförderung anstellungsfähig sind, auch über die Laufzeit des GTL-Themenateliers hinaus an den Schulen im Verbund tätig sein.

2.

Die am Verbund Beteiligten planen die Erstellung von Informations- und Arbeitsmaterial zur interkulturellen Bildung. Am Beispiel des Koffers Roma & Sinti wurde die Erarbeitung ähnlicher Handreichungen bzw. Materialpakete (Islamkoffer, ...) für die Arbeit an Schulen vorgesehen.

Alle Schulen, Einrichtungen und Organisationen im Verbund liefern Ideen und Materialien. Eine AG stellt den jeweiligen Koffer zusammen und dem Atelier vor. Eltern oder Schüler des Verbundes werden zu „Kofferexperten“ ausgebildet.

3.

Auf den regelmäßigen Netzwerktreffen werden aktuelle Themen besprochen und ergänzt.

Es wird evaluiert, in welchem Umfang die Elternlotsen/Schulmediatoren an den Schulen arbeiten, wie viele Familien/Schüler sie mit welchem messbaren Erfolg betreuen, wie die Zusammenarbeit mit den Lehrer/innen in den Schulen organisiert ist und welche Probleme es in der Arbeit gibt. Ziel ist u.a. herauszufinden, wie die Elternlotsen/Schulmediatoren auch in anderen ethnischen Kontexten als in den bereits mit Erfolg erprobten Referenzmodellen Elternlotsen (Türkischer Elternverein) und Roma-Schulmediation, z.B. bei Sinti und arabischen Einwanderern, angenommen werden.